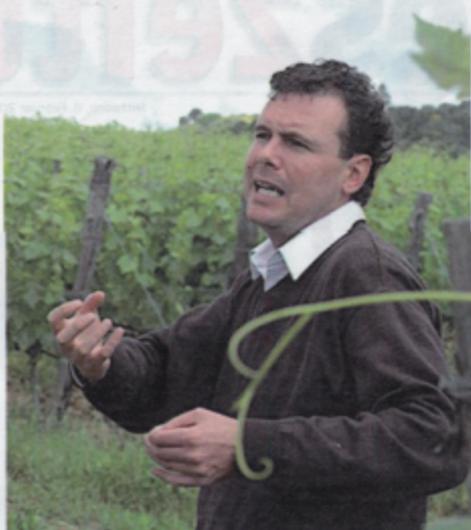


# Geiz ist geil

Vor wenigen Wochen hatten Südtirols Weinbauern, Kellereigenossenschaften, Bauernbund und HGV noch lautstark mit einem Marsch auf Rom gedroht, um gegen die geplante 0,0-Promille-Regelung zu protestieren. Die erste Aktion muss jetzt abgeblasen werden – weil der Kellereiverband nicht bereit war, den römischen Parlamentariern 36 Flaschen Wein zu spendieren.

von Artur Oberhofer

Die Idee war gar nicht so schlecht. Am heutigen Mittwoch wollte eine Delegation von Südtiroler Weinbauern, Bauernbund- und HGV-Funktionären vor dem römischen Parlament eine Pressekonferenz abhalten und allen Kammerabgeordneten und Senatoren eine Flasche Wein mit Begleitbrief überreichen. Ein sanftes Zeichen des Protestes gegen die geplante 0,0-Promille-Regelung. Und hätte diese Aktion nicht den erwünschten Erfolg gebracht, dann wären die Südtiroler Bauern nächstens auf ihren Traktoren nach Rom geknattert. Doch aus der für heute geplanten Protestaktion wird nichts, sie wurde abgeblasen. „Der Kellereiverband hat geblockt“, so ärgert sich einer der Anführer der rebellischen Bauern, der Kalterer Günther Ambach. Der wahre Hintergrund ist ein anderer: Geiz. Und Neid. Um die knapp 1.000 Parlamentarier mit einem eillen Tropfen aus Südtirol beglücken zu können, hätte jede Kellerei 36 Flaschen zur Verfügung stellen sollen. Doch am 3. Februar erreichte Günther Ambach ein Anruf des Präsidenten des Konsortiums Südtirol Wein, Armin Dissortori. Der sagte, dass der Obmann des Kellereiverbandes, Anton Zublasing, ihm mitgeteilt habe, dass die Südtiroler Kel-



Weinbauer Günther Ambach: „Lächerlich und beschämend“

lereien nicht bereit seien, die Aktion zu unterstützen. Die Begründung des Kellereiver-

band-Chefs: „Es ist zu aufwändig, pro Kellereigenossenschaft 36 Flaschen zur Verfügung zu stellen.“ Wenn schon, dann sollten die Handelskammer oder die EOS den Kellereien die Flaschen ab-

kaufen, meinte Zublasing. Typisch Südtirol: Soll halt der Steuerzahler blechen. Günther Ambach findet die Haltung des Kellereiverband-Chefs „lächerlich und beschämend“.

Entsprechend scharf fiel denn auch das Protestschreiben aus, das der Kalterer Weinbauer in der Folge versandte.

Ein Zitat:

*„Ich muss gegenüber den anderen Verbänden, HGV und SBB, mein Bedauern, meine Enttäuschung und meine Fassungslosigkeit zum Ausdruck bringen. Während bei dem Treffen vor drei Wochen mit LR Berger dieses Aktion der Überreichung einer Flasche Wein mit Begleitbrief an die Parlamentarier von SBB-Obmann Georg Mayr gefordert wurde (...) ist es dem Kellereiverband zu schäbig, zu aufwändig und zu arbeitsintensiv, pro Mitgliedsbetrieb 36 Flaschen abzustellen (...). Die Zusammenarbeit mit dem Freien Weinbauern war intensiv, auch die Weingüter haben, als sie gefragt wurden, ihre volle Zusammenarbeit zugesichert. Der Kellereiverband hat nicht nur das Konsortium Südtiroler Wein blockiert, sondern verweigert auch den minimalsten Beitrag, um ein absurdes Gesetz aktiv zu verhindern. Mein persönliches Angebot kann nur sein, mich persönlich dafür einzusetzen, private Sponsoren zu finden, die die Weinflaschen, die von Seiten des Kellereiverbandes noch fehlen, bezahlen.“*

Der geharnischte Brief zeigte Wirkung. Denn der Verwaltungsrat des Kellereiverbandes stellte dann umgehend klar, dass man sich „grundsätzlich für eine gemeinsame Aktion – Weinwirtschaft, Südtiroler Bauernbund und HGV – gegen die Herabsetzung der Promillegrenze“ ausspreche. Offenbar hatte der Obmann des Kellereiverbandes Druck von mehreren Obmännern erhalten. Günther Ambach glaubt, dass Verbandsobmann Zublasing mit seiner Blockade nur habe aufzeigen wollen, „wer der Chef ist“.

Die Parlamentarier in Rom können jedenfalls beruhigt sein. Denn wenn die groß angekündigte Revolte gegen die Herabsetzung der Promille-Grenze an 36 Flaschen Wein scheitert, brauchen sie vor den aufmüpfigen Wein-Freizeitskämpfern im hohen Norden keine Angst haben.